



# Jahresbericht 2018



Foto: Marc Dumont

## Gemeinsam für den Artenschutz

Das Jahr 2018 stand für die Stiftung im Zeichen des Neuanfangs - ein Neuanfang an der Seite des Verbandes der Zoologischen Gärten (VdZ) und seiner Mitglieder. Seit die Stiftung Artenschutz im vergangenen Jahr den „Neustart“-Knopf gedrückt hat ist eine Menge passiert. Seit Dezember 2018 darf ich Sie an dieser Stelle als Vorsitzender der Stiftung Artenschutz begrüßen.



Die Stiftung soll in den kommenden Jahren zu einer schlagkräftigen Naturschutzorganisation an der Seite des VdZ und seiner Mitglieder werden. Gemeinsam möchten wir das Überleben ausgewählter bedrohter Tierarten sicherstellen und neue Leuchttürme für die erfolgreiche Naturschutzarbeit der Zoos schaffen. In diesem Sinne werden wir in den nächsten Monaten und Jahren Projekte auswählen, die einen erfolgreichen, effektiven und transparenten Artenschutz gewährleisten. Dabei möchten wir unsere Unterstützer gerne einbeziehen und mitnehmen.

Bewährtes, wie das langjährige Engagement der Stiftung zum Schutz der Gibbons und anderer Primaten in Vietnam oder der Amphibien-Fond als großes gemeinschaftliches Engagement von Zoos, Verbänden und NGOs, soll erhalten und optimiert werden.

Die Stiftung hat nicht nur eine neue Satzung erarbeitet, sondern auch die Gremien, sprich Vorstand und Beirat, neu gewählt. Die neue Partnerschaft mit dem VdZ spiegelt sich nun auch in den Gremien wider. Sie sind möglichst ausgeglichen jeweils mit Vertretern und Vertreterinnen aus der Mitgliedschaft des VdZ, sowie von verschiedenen Naturschutzorganisationen und –verbänden besetzt. Einige neue Gesichter sind hinzugekommen, aber auch viele bekannte Gesichter geblieben.

In den kommenden Jahren möchten wir die Erreichung der hochgesteckten Ziele gemeinsam mit unseren Partnern und Unterstützern voran treiben.

# INHALT

## Stiftung Intern

- » Neue Geschäftsführung **4**
  - » Gemeinsam für den Artenschutz: Kooperation mit dem VdZ e.V. **4**
  - » Neubesetzung des Vorstandes **5**
- 

## Projekte

- » Gelbwangen-Schopfgibbon **6**
  - » Cat Ba Langur Conservation Project (CBLCP) **8**
  - » Äthiopischer Wolf **9**
  - » Amphibien-Fonds 2018 **10**
- 

## Öffentlichkeitsarbeit

- » Infobroschüre Wildkamele **16**
- 

## Gremien

---

**17**

## Jahresabschluss 2018

**18**

## Neue Geschäftsführung

Zum 1. Februar 2018 übernahm Dr. Christian Matauschek die Position des Geschäftsführers der Stiftung Artenschutz. Der 38-jährige Biologe mit langjähriger Projekterfahrung trat die Nachfolge des ausgeschiedenen Dirk Loddenkemper an, der sich neuen Aufgaben und Herausforderungen als Kurator im Zoo Zürich gewidmet hat. Herrn Loddenkemper wünschen wir alles Gute für seine berufliche und persönliche Zukunft und hoffen, dass er uns weiterhin verbunden bleibt.

Dr. Christian Matauschek übernahm die verantwortungsvolle Aufgabe, die neue Geschäftsstelle der Stiftung am Standort Berlin aufzubauen. Er wird mit seiner Expertise die Stiftung Artenschutz in den nächsten Jahren leiten. Wir heißen ihn sehr herzlich willkommen und freuen uns auf eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit!



## Gemeinsam für den Artenschutz: Kooperation mit dem VdZ e.V

2018 ist die Stiftung Artenschutz eine enge Partnerschaft mit dem Verband der Zoologischen Gärten e.V. (VdZ) und seinen Mitgliedern eingegangen. Damit beginnt eine neue Epoche, die das ursprüngliche Anliegen für die Gründung der Stiftung Artenschutz noch konsequenter erfüllen soll: globale Artenschutzprojekte zu fördern und zu unterstützen, für die die VdZ-Mitgliedzoos einstehen. Gemeinsam möchten wir das Überleben ausgewählter bedrohter Tierarten sicherstellen und neue Leuchttürme für die erfolgreiche Naturschutzarbeit der Zoos schaffen.

Dieser bedeutende Schritt wäre nicht möglich geworden ohne die bisherige langjährige Unterstützung der Stiftung Artenschutz durch die Partnerzoos. Mehr als 45 Zoologische Gärten, Tierparks, Tiergärten und ähnliche Einrichtungen haben seit 17 Jahren in unterschiedlicher Form dafür Beiträge geleistet. Im Laufe der Jahre ist ein Bündnis entstanden, an dem alle gemeinsam mitgewirkt haben, ganz im Sinne der Welt-Zoo-Naturschutzstrategie.

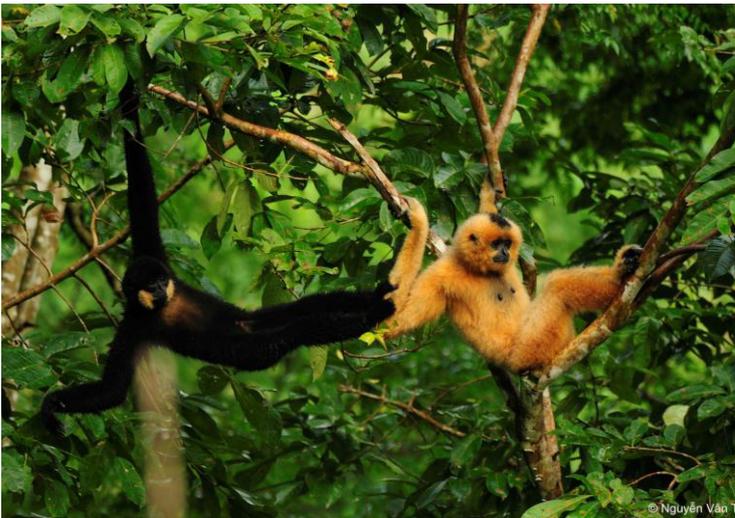
## Neubesetzung des Vorstandes

Nachdem die Stiftung Artenschutz den „Neustart“-Knopf gedrückt hat und mit dem Verband der Zoologischen Gärten (VdZ e.V.) und seinen Mitgliedern eine enge Partnerschaft eingegangen ist, hat die Stiftung nicht nur eine neue Satzung erarbeitet, sondern auch die Gremien, sprich Vorstand und Beirat, neu gewählt.

Die neue Partnerschaft mit dem VdZ spiegelt sich nun auch in den Gremien wider. Die Gremien sind möglichst ausgeglichen jeweils mit Vertretern und Vertreterinnen aus der Mitgliedschaft des VdZ, sowie von verschiedenen Naturschutzorganisationen und –verbänden besetzt. Einige neue Gesichter sind hinzugekommen, aber auch viele bekannte Gesichter geblieben. Den Vorsitz der Stiftung hat zum neuen Jahr Prof. Dr. Jörg Junhold vom Zoo Leipzig übernommen. Sein Stellvertreter ist Volker Homes, Geschäftsführer des VdZ.

Die Stiftung ist nun nach einem Jahr der Neusortierung wieder schlagkräftig besetzt und kann mit voller Kraft die großen gemeinsamen Ziele anpacken und vorantreiben. Die Stiftung soll in den kommenden Jahren zu einer schlagkräftigen Naturschutzorganisation an der Seite des VdZ und seiner Mitglieder werden. Gemeinsam möchten wir das Überleben ausgewählter bedrohter Tierarten sicherstellen und neue Leuchttürme für die erfolgreiche Naturschutzarbeit der Zoos schaffen.

## Gelbwangen-Schopfgibbon



Die Stiftung Artenschutz engagiert sich seit 2016 mit einer besonderen Allianz aus mittlerweile etwa 30 Partnerzoos für den Schutz des Nördlichen Gelbwangen-Schopfgibbons (*Nomascus annamensis*) in den zentralen Bergen Vietnams. Mit den von den Partnerzoos zur Verfügung gestellten Mitteln unterstützt die Stiftung die Aktivitäten der Frankfurter Zoologischen Gesellschaft im Kon Ka Kinh Nationalpark. Die ZGF mit ihrem Projektleiter Ha Tang Long kümmert sich um die Verbesserung des Parkmanagements, Umweltbildung in den umliegenden Gemeinden und Schulen, sowie regelmäßiges Monitoring der Gibbon-Bestände im Park. Ranger erhalten eine verbesserte Ausbildung, um die Gibbons vor Wilderei zu schützen.

2018 konnte die erfolgreiche Arbeit vor Ort vorgeführt werden. Projektmitarbeiter unterstützen regelmäßig die Parkwächter bei den Waldpatrouillen und Waffenkontrollen in dem Kon Ka Kinh Nationalpark. 2018 konnten dadurch 112 Fallen gefunden und zerstört werden. Zudem wurden 4 illegale Holzfäller festgenommen, 3,8 Kubikmeter illegal geschlagenes Holz und 10 selbstgemachte Waffen beschlagnahmt.

Durch gezieltes Monitoring werden nicht nur die Gibbonbestände erfasst, sondern auch Fälle von Wilderei aufgedeckt und zusammen mit den zuständigen Behörden verfolgt. Das Surveyteam, bestehend aus acht Wissenschaftlern und 5 lokalen Feldassistenten hat seit Anfang des Projektes insgesamt 34 Gibbon-Gruppen lokalisiert, mit einer geschätzten Individuenzahl von 130-150 Tieren. Bei dem Monitoring werden sowohl Tonaufnahmen von Gibbonrufen gemacht als auch der Zustand des Lebensraums und Zeichen menschlicher Störung aufgenommen.

Zu den Hauptaufgaben des Projektes gehören Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit, wodurch die Bevölkerung für den Gibbonschutz sensibilisiert wird. 2018 wurde ein Sensibilisierungsprogramm zum Gibbonschutz in zwei lokalen Gemeinden durchgeführt. Dabei nahmen etwa 1.000 Dorfbewohner an verschiedenen Aktivitäten teil, darunter am „Wildlife Conservation Football Tournament“, am Aktionstag „Clean Our Village“ und an der „Nacht des Kulturellen Austausches“. Seit Beginn des Schutzprojektes arbeitet das Projektteam aktiv mit lokalen Schulen zusammen. 2018 wurde die Tour „Ein Tag im Dschungel“ angeboten, an denen etwa 40 Schüler teilnehmen durften. In Laufe des Jahres wurden 16 Schulbesuchen organisiert, bei denen sich die Schüler mit dem Thema Wildtierschutz auseinandergesetzt haben.

Aktive und erfolgreiche Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung, einschließlich der intensiven Einbindung in alle Maßnahmen und Entscheidungen, ist für den langfristigen Erfolg jedes Schutzprojektes unabdingbar. Ein wichtiger Teil ist daher die Kommunikation zwischen den Projektmitarbeitern und den Dorfältesten und die Akzeptanz durch die betroffenen Gemeinden. Nur so kann ein erfolgreicher Schutz der Gibbons gelingen. Ein großer Erfolg ist die Gründung einer „Unterstützergruppe“ für das Projekt, gegründet von acht lokalen Bana-Oberhäuptern.

Das erste Schutzprojekt für den Gelbwangenschopfgibbon im Kon Ka Kinh Nationalpark kann mittlerweile erste Erfolge vorweisen. Durch die effektive Umsetzung von Schutz- und Bildungsmaßnahmen, aktive und offene Kommunikation und erfolgreiche Zusammenarbeit mit den lokalen Gemeinden hat das Projekt in den vergangenen zwei Jahren dafür gesorgt, dass die Gibbonpopulation im Nationalpark stabil bleibt und sogar leicht angestiegen ist. Die Akzeptanz durch die lokale Bevölkerung und das Verständnis für die Gefährdungssituation der Gibbons haben zu einem signifikanten Rückgang vom illegalen Holzeinschlag und Wilderei im Schutzgebiet geführt. Zudem hat die Parkverwaltung dem Schutz der Art eine hohe Priorität eingeräumt.



FAUNA & FLORA  
INTERNATIONAL



ZOOLOGISCHE  
GESELLSCHAFT  
FRANKFURT



Projekt-Partner-Zoos 2018:

Aalborg, Arnheim, Tierpark Berlin, Zoo Berlin, Eberswalde, Eskilsuna, Frankfurt, Halle, Jihlava, Kosice, Ljubljana, Tierpark Hellabrunn München, Olomouc, Osnabrück, Pairi Daiza, Parco Natura Viva, Arca Foundation, Pistoia, Prag, Rostock, Salzburg, Sosto, Usti, Warschau, Tiergarten Schönbrunn, Wrocław, Wuppertal

## Goldkopflangur

Die kleine Restpopulation des Goldkopflanguren (*Trachypithecus poliocephalus*) auf der Insel Cat Ba in Nordvietnam, eine der bedrohtesten Primatenarten überhaupt, konnte durch intensive Schutzmaßnahmen in buchstäblich letzter Minute gerettet werden. Dieses Artenschutzprojekt, das die Stiftung Artenschutz seit ihrer Gründung unterstützt, zählt zu den erfolgreichsten in Südostasien.



In 2018 wurde die Förderung der Stiftung Artenschutz hauptsächlich für Ausrüstung und dringend benötigte Reparaturen an Fahrzeugen und Infrastruktur eingesetzt. Durch die Unterstützung der Stiftung konnten neue Motoren für zwei Boote besorgt und Reparaturen an das CBLCP-Gebäude durchgeführt werden.

Es wurden neue Bojen gekauft, sowie sieben neue GPS-Geräte und Uniformen für die Parkranger und für die lokalen Anti-Wilderer-Teams. Verbliebene Mittel werden im Jahr 2019 verwendet – damit wird eine juristische Schulung für die Ranger des Cat Ba Nationalparks organisiert.

Wie schon das Jahr Zuvor, zeichnete sich 2018 erfreulicherweise durch eine hohe Geburtenrate aus. Nach dem geburtenschwachen 2016, in dem nur vier Jungtiere geboren wurden, erblickten 2017 und 2018 insgesamt 15 Jungtiere das Licht der Welt. 2018 waren es sieben Jungtiere, fünf davon wurden zwischen Mitte Januar und Ende März geboren. Der Zeitraum ist typisch für die Languren, denn die Hochsaison der Geburten ist in den Monaten vor Einsetzen der Regenzeit.

## Äthiopischer Wolf

---

Der äthiopische Wolf gehört zu den seltensten Säugetieren der Welt. Er kommt ausschließlich in den baumlosen Höhen zwischen 3.000 und 4.500 m im alpinen Hochland Äthiopiens vor. Die Population beträgt weniger als 500 Tiere. Über die Hälfte lebt in dem Bale Mountains Nationalpark im Süden Äthiopiens, die restlichen Tieren leben in mehreren voneinander isolierten Gruppen im Norden des Landes.

Die Äthiopischen Wölfe haben keine natürlichen Feinde. Die größte Bedrohung ist unsichtbar: Hundestaupe und Tollwut. Bei der Übertragung der Viruskrankheiten spielen Haushunde eine entscheidende Rolle. Durch ihre weite Verbreitung sind sie das größte Reservoir für diese Krankheit in der Region und oft Ausgangspunkt für verheerende Ausbrüche, die in 1990, 2003, 2009, 2014 und zuletzt 2016 jeweils bis zu 75% der Wolfspopulation dezimiert haben.

Die Wolfspopulation in Bale ist derzeit sehr anfällig – eine weitere Sterbewelle zu diesem Zeitpunkt könnte weitreichende Konsequenzen haben. Die großen Verluste können auch die genetische Diversität reduzieren, was eine immense langfristige Bedrohung für das Überleben der Art darstellt.

Sowohl die Hundestaupe als auch die Tollwut sind extrem gefährlich für die Tiere. Um das Auftreten weiterer Seuchen zu vermeiden, hat die vorbeugende Impfung eine hohe Priorität. Dank der finanziellen Unterstützung von 24gute Taten e.V. und weiteren Spendern erhielt das Impfteam eine Förderung von 10.272,42 €.

Damit konnten weiterhin zahlreiche Haushunde geimpft werden. Nach vielen Jahren Forschung und erfolgreichen Testphasen wurde zudem die Anwendung des SAG2-Impfstoffes für die Wolfspopulationen zugelassen. Auf dieser Weise konnten 2018 die ersten fünf Rudel gegen Tollwut geschützt werden. Die Anwendung des oralen Impfstoffes ermöglicht die vorbeugende Impfung ohne die Tiere Stresssituationen aussetzen zu müssen. Für den Schutz der Äthiopischen Wölfe ist die Schluckimpfung eine kostengünstige und effektive Möglichkeit zukünftige Seuchenausbrüche zu verhindern und ist somit auch ein wichtiger Meilenstein zur Seuchenbekämpfung.

Der Impfstoff wird in Form von Ködern verteilt, die gerne von den Wölfen angenommen werden. Kamerafallen, aufgestellt an den Stellen, an denen die Köder mit der Impfung verteilt werden, bestätigen eine sehr gute Annahmquote – von insgesamt 119 Ködern wurden 88% innerhalb zwei Nächten konsumiert.

Die Ausdehnung der Impfung mittels des SAG2 oralen Impfstoffes auf allen sechs verbliebenen Populationen ist innerhalb der nächsten drei Jahre geplant.

---

## Amphibien-Fonds



Amphibien spielen nicht nur für die Stabilität vom Ökosystem, sondern mittelbar auch für uns Menschen eine außerordentlich wichtige Rolle. Als Schädlingsbekämpfer, Bioindikatoren, Nahrungsquelle oder als Fundgrube wichtiger medizinischen Wirkstoffe sind sie nicht wegzudenken.

Gleichzeitig ist diese Tierklasse mit am stärksten gefährdet. Der weltweite Rückgang der Amphibien hat katastrophale Dimensionen angenommen: 42% aller Amphibienarten sind gefährdet, über 120 Arten sind vermutlich ausgestorben. Zum Vergleich: bei Säugetieren sind es 25% und bei Vögeln 13% (IUCN Red List 2017). In den letzten Jahren haben zahlreiche Amphibien-Populationen massive Bestandsrückgänge erlitten oder sind komplett verschwunden. Auch in Deutschland sind viele Arten betroffen.

Um dem weltweiten Amphibiensterben entgegenzuwirken, engagieren sich die Zoos und Zooverbände im deutschsprachigen Raum seit knapp zehn Jahren in einem gemeinsamen Amphibien-Schutzprogramm. In 2008 hat der Europäische Verband für Zoos und Aquarien (EAZA) das „Jahr des Frosches“ ausgerufen. Im folgenden Jahr haben die Zoos und Zooverbände im deutschsprachigen Raum gemeinsam mit der Stiftung Artenschutz den „Amphibien-Fonds“ eingerichtet. Dabei handelt es sich um einen Sonderfonds, aus dem jedes Jahr Projekte für den Schutz, die Erforschung und die Erhaltungszucht von Amphibien gefördert werden.

## Auf der Suche nach einem verschollenen Beutelfrosch

Bei diesem Projekt machen sich argentinischen Forscher auf der Suche nach dem seit 22 Jahren verschollenen Calilegua-Beutelfrosch (*Gastrotheca christiani*). Diese Froschart wurde zuletzt in 1996 gesichtet und ist seit Kurzem in der Top Ten Liste der am meisten gesuchten Amphibien der Initiative „Lost Species“ gelistet.

Das Projekt findet im Argentinischen Calilegua-Nationalpark statt. An vier Standorten werden automatische Aufnahmegeräte angebracht, womit das Gebiet innerhalb eines Jahres dauerhaft überwacht wird. Die Soundaufnahmen werden im Anschluss mittels spezifischer Arterkennungssoftware analysiert. Gleichzeitig mit den Soundaufnahmen werden Umweltparameter aufgenommen (Lufttemperatur und -feuchtigkeit) um den Einfluss der abiotischen Faktoren auf der Rufaktivität zu bestimmen.

Neben des verschollenen *Gastrotheca christiani* als Zielart richtet sich die Studie an den bedrohten endemischen *Rhinella gallardoi*, *Rhinella rumbolli* und *Telmatobius oxycephalus*.

Projektleiter/Durchführende Organisation: Dr. Mauricio Sebastián Akmentins, Consejo Nacional de Investigaciones Científicas y Técnicas (CONICET)

---

## Das ungewöhnliche Brutverhalten des Goliathfrosches

Die vorliegende Studie ist eine konsequente Fortsetzung der Zusammenarbeit zur Erforschung des riesigen Goliathfrosches (*Conraua goliath*) mit Projektleiter Dr. Mark-Oliver Rödel vom Berliner Naturkundemuseum. Während der Feldstudie zur Nahrungsökologie der Goliathfrosch-Kaulquappen in Kamerun, gefördert im Jahr 2017, wurde ein ungewöhnliches Brutverhalten beobachtet. Das zweite Teil der Studie soll nun weitere wichtige wissenschaftliche Erkenntnisse zur Reproduktionsbiologie vom Goliathfrosch liefern. Im Laufe eines Jahres werden die Umweltfaktoren und Lebensraumbedingungen untersucht, die einen Einfluss auf dem Reproduktionserfolg und das Überleben der Art haben. Darüber hinaus sollen Filmaufnahmen wichtige Informationen über das Paarungs- und Brutverhalten im Freiland liefern. Die gewonnenen Erkenntnisse sind von großer Bedeutung für den Aufbau eines erfolgreichen möglichen ex-situ-Zuchtprogramms für den Goliathfrosch.

Projektleiter / Durchführende Organisation: Dr. Mark-Oliver Rödel, Frogs & Friends e.V.

## Heimische Lurche im Fokus der Bewusstseinsbildung

Für den nachhaltigen Schutz der Amphibienfauna ist die Umwelt- und Bewusstseinsbildung von großer Bedeutung - das Allgemeinwissen rund um die Amphibien, die Wertschätzung und Begeisterung für die Natur und das Heranwachsen einer Generation von Amphibienschützern tragen in großem Maße zum Lebensraum- und Artenschutz bei. Daher fördert das Amphibien-Schutzprogramm der Zoos und Privathalter im deutschsprachigen Raum ein Umweltbildungsprojekt des österreichischen Verein AURING und der önj (Österreichische Naturschutzjugend). Ziel des Projektteams, bestehend aus PädagogInnen, BiologInnen und ÖkologInnen, ist die Bewusstseinsbildung rund um das Thema heimische Amphibien. Ein Kinderheft zum Thema „Lurch des Jahres“ mit altersgerechten Sachinformationen, kleine Rätsel und lustigen Zeichnungen soll junge Menschen und deren Eltern/ LehrerInnen anregen, sich gemeinsam mit den Kindern mit den Amphibien auseinanderzusetzen. Darüber hinaus wird eine Schulaktion geplant, bei der Kinder ein ganzes Amphibien-Jahr hautnah miterleben dürfen. Ein Workshop mit praktischen Elementen wie z.B. dem Bau von Ausstiegshilfen für in Fallen gestürzte Tiere und Unterstützung bei der fachlichen Fortbildung der Projektleiterin gehören ebenso zu den Zielen des Kooperationsprojektes.

Durchführende Organisationen: Ute Nüsken, Verein AURING, Österreichische Naturschutzjugend önj

---

## Gefährdete Amphibien im Äthiopischen Hochland

Äthiopische Wälder und ihre einzigartige Artenvielfalt erfahren einen immer höheren Druck. Noch vor einem Jahrhundert waren etwa 40% der äthiopischen Landfläche von Wäldern bedeckt; davon sind heute nur 2,7% verblieben. Obwohl einzigartig und reich an endemischen Arten, sind die Wälder Äthiopiens bis vor Kurzem weitgehend unerforscht geblieben.

Dieses Projekt findet im Gura Ferda Forest, einem bisher unerforschten Waldgebiet an der Grenze zu Sudan, statt. Bei der einzigen Studie über dieses Gebiet handelt es sich um eine Erfassung der Pflanzenvielfalt aus dem Jahr 2005. Das vorliegende Projekt ist daher die erste Untersuchung der Amphibienfauna des Gura Ferda Forest. Der Fokus liegt vor allem auf den gefährdeten Gattungen *Leptopelis* und *Afrivalus*. Aktuelle Verbreitungskarten für diese Gattungen schließen den Gura Ferda nicht mit ein, obwohl im Gebiet die typischen Lebensraumbedingungen vorhanden sind. Die Studie ist zudem eine wichtige Grundlage, um in Folge dieses Waldgebiet als Key Biodiversity Area (KBA) auszuweisen.

Projektleiter / Durchführende Organisation: Dr. Matthias De Beenhouwer, BINCO

## Bioakustik und Artenschutz

Die Bestände der in Chile und Argentinien heimischen Nasenfrösche (*Rhinoderma darwini* und *R. rufum*) sind in den letzten Jahrzehnten stark zurückgegangen, vor allem aufgrund massiver Lebensraumzerstörung und der sich ausbreitenden Chytridiomykose. Rund 60 % der natürlichen Wälder Zentralchiles, in denen sich beide Arten in ihrer Verbreitung überlappen, wurden durch Monokulturen exotischer Bäume ersetzt und stark fragmentiert. Experten vermuten allerdings, dass in einigen verbliebenen natürlichen Waldfragmenten in der Küstenregion Chiles unentdeckte Nasenfroschpopulationen leben könnten.

José Manuel Serrano und sein Team von der Universidad de Chile werden daher die Wälder Chiles nach neuen Nasenfroschpopulationen durchsuchen. Das Projektteam, bestehend aus Herpetologen und lokalen Einwohnern, wird für dieses Ziel die klassische Transektmethode mit akustischem Biomonitoring kombinieren. An zehn verschiedenen Orten werden Amphibienrufe mit automatischen Langzeitrecordern aufgezeichnet. Gleichzeitig werden über Lautsprecher Paarungsrufe männlicher und weiblicher Nasenfrösche abgespielt und im Anschluss die Umgebung (500m<sup>2</sup>) um die Lautsprecher durchsucht. Dabei wird die Effektivität von zwei verschiedenen Wiergabemodi getestet: kontinuierlich überlappenden Rufen (High-Density-Chorus) und sich nicht überlappende Rufe (Low-Density-Chorus).

Diese Studie wird es ermöglichen, prioritäre Gebiete für den Schutz der Nasenfrösche in Chile zu identifizieren und unter Umständen zu deren Ausweisung als Schutzgebiete zu verhelfen. Darüber hinaus wird die Effektivität des akustischen Biomonitorings und der Rufaussendung als Monitoring- und Populationsmanagementtool evaluiert.

Projektleiter / Durchführende Organisation: José Manuel Serrano Serrano, Programa de Fisiología y Biofísica, Facultad de Medicina, Universidad de Chile

---

## **Der Skutari-Wasserfrosch – Schutz einer wenig beachteten europäischen Froschart**

Der gefährdete Skutari-Wasserfrosch (*Pelophylax shqipericus*) ist dem Kleinen Wasserfrosch (*Pelophylax lessonae*) sehr ähnlich, dennoch ermöglichen genetische Untersuchungen eine klare Abgrenzung beider Arten. Aufgrund ihres kleinen Verbreitungsgebietes (weniger als 5.000km), ihres stark fragmentierten Habitats und der zunehmenden Verschlechterung und Rückgang des natürlichen Lebensraums, ist die Art in der Roten Liste der IUCN als „gefährdet“ eingestuft. Informationen über den Populationsstatus des Wasserfrosches fehlen allerdings bisher.

Das vorliegende Projekt hat zum Ziel, Populationen des Skutari-Wasserfrosches in zwei größtenteils geschützten albanischen Gebieten mittels DNA-Analysen zu identifizieren und damit grundlegende Informationen über die geografische Verteilung der Art zu sammeln. Zu den geplanten Projektaktivitäten gehören zudem die Erstellung einer bilingualen Webseite (Albanisch/Englisch), Workshops mit Experten und Behördenvertretern, eine TV-Reportage, die Erstellung einer Verbreitungskarte und Vorarbeiten zur Erstellung eines Recovery-Plans für den Skutari-Wasserfrosch.

Projektleiter / Durchführende Organisation: Kastriot Korro, Royal Albania Foundation

---

## **Schutzmaßnahmen für den Gestreiften Blattsteiger in Costa Rica**

Der Gestreifte Blattsteiger (*Phyllobates vittatus*), vorkommend ausschließlich auf der Osa-Halbinsel in Costa Rica, wird in der Roten Liste der IUCN (2013) als „gefährdet“ eingestuft. Sein Populationsstatus könnte sich seitdem verschlechtert haben, da für die Art keine aktiven Schutzmaßnahmen ergriffen wurden und die Art in einigen Gebieten seit 2002 nicht mehr nachgewiesen wurde. Zudem machen die Fragmentierung ihres Lebensraums, die zunehmende Wasserverschmutzung und der Heimtierhandel ein wirkungsvolles Management der bestehenden Populationen umso dringender.

Dieses Projekt verfolgt drei wichtige Ziele: zum einen soll der aktuelle Kenntnisstand über Ökologie, Verbreitung und Verhalten des Blattsteigers verbessert werden. Zum anderen sollen wichtige Gebiete zum Schutz und Wiederherstellung der natürlichen Lebensräume, sowie zu einer möglichen Umsiedlung identifiziert werden. Darüber hinaus soll sich die lokale Bevölkerung (Studenten, Touristenführer) mittels eines Monitoringprogramms langfristig für die Art engagieren und ein Netzwerk lokaler Kapazitäten aufgebaut werden.

Projektleiter / Durchführende Organisation: Marina Garrido Priego, Osa Conservation

---

## Gefährdete Lurche im Iran

Das historische Verbreitungsgebiet von *Neurergus microspilotus* erstreckt sich auf das Avroman-Gebirge an der Grenze zwischen dem Iran, Irak und der Türkei. Aktuelle Nachweise liegen allerdings ausschließlich aus dem Iran vor. Hier waren fünf Wasserläufen bekannt, in denen die Art vorkam, doch mittlerweile gilt der Molch in einem davon als ausgestorben.

Schwere Dürren, Wasserverschmutzung und Entwässerung für die Landwirtschaft gefährden zunehmend auch die letzten verbliebenen Lebensräume. Auch der illegale Wildtierhandel, sowohl national als auch international, gilt als zunehmende Bedrohung.

Das vorliegende Projekt vom Projektleiter Hiva Faizi aus der Razi Universität in Iran hat zum Ziel die aktuelle Verbreitung, Populationsgröße, Gefährdungsquellen und Lebensraumzustand der vom Aussterben bedrohten Art zu erfassen. Um das Überleben der letzten Populationen zu sichern, sollen zudem potenziell geeigneten Lebensräumen identifiziert werden, in denen die Molche bei drohendem Lebensraumverlust (z.B. nicht zu vermeidende Entwässerung) umgesiedelt werden können. Aktive Öffentlichkeitsarbeit, wissenschaftliche Publikationen, Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung und Iranischen Fachleuten sind weitere Bestandteile des Projektes.

Projektleiter / Durchführende Organisation: Dr. Hiva Faizi, Razi Universität, Iran

## Die Partner des Amphibien-Fonds:



## Infobroschüre Wildkamel

Das Wildkamel ist ein Überlebenskünstler. Wie kein anderes Säugetier hat es sich an der rauen Umgebung angepasst – da, wo kein Süßwasser zur Verfügung steht, können die Tiere Salzwasser trinken.

Man nimmt an, dass die Kamele im dritten, eventuell schon im vierten Jahrhundert v. Chr. domestiziert worden sind. Die domestizierte Form ist heute weit verbreitet. Die Wildform dagegen, bei der sich laut aktuellen DNA-Analysen um eine eigenständige Art handelt, wird seit 2002 als „vom Aussterben bedroht“ geführt. Von der Wildform leben heute nur noch etwa 1050 Tiere. Geschätzt etwa 450 Tiere kommen im Mongolischen Schutzgebiet Great Gobi „A“ vor, die restlichen etwa 600 leben auf der chinesischen Seite der Grenze.

In China konnten die Tiere in der Gashuun Gobi überleben – ein Gebiet, das 45 Jahre lang als Atomtestgelände diente und gesperrt war. Seit dem Ende der Atomtests droht Lebensraumverlust, vor allem aufgrund industrieller Nutzung (Bergbau, Verlegung von Gasleitungen). Die Bestände in der Mongolei sind anderer Gefahren ausgesetzt – vor allem die Hybridisierung mit domestizierten Tieren.

Der Verein Altweltkamele e.V., der Bundesverband der Zootierpfleger e.V. (BdZ) und die Stiftung Artenschutz haben daher eine Broschüre herausgegeben, um auf die Situation der wilden Verwandten der beliebten Zootiere aufmerksam zu machen. Die Broschüre ist beim Schöningh Verlag erschienen.

## Stiftungsgremien (zum 31.12.2018)

---

### Vorstand

---

- Vorstandsvorsitzender: Prof. Dr. Jörg Junhold, Geschäftsführer und Direktor Zoo Leipzig
- Stellvertretender Vorsitzender: Volker Homes, Geschäftsführer Verband der Zoologischen Gärten (VdZ) e.V.
- Jörg Adler, Direktor Allwetterzoo Münster, im Ruhestand
- Dr. Dag Encke, Leitender Direktor Tiergarten Nürnberg
- Frank Petzold
- Jürgen Wolters, Geschäftsführender Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Regenwald und Artenschutz e.V. (ARA)

### Beirat

---

- Dr. Ulrike Braband, Schellenberg Stiftung
- Dr. Jens-Ove Heckel, Vorsitzender Zoologische Gesellschaft für Arten und Populationsschutz e.V. (ZGAP)
- Dr. Friederike von Houwald, Kuratorin Zoo Basel
- Sandra Honigs, Stellv. Direktorin Aquazoo Düsseldorf
- Heiner Klös, Kurator Zoologischer Garten Berlin
- Mag. Regina Kramer, Leiterin Abteilung Forschung und Artenschutz Tiergarten Schönbrunn
- Roland Melisch, TRAFFIC International, Frankfurt am Main
- Henry M. Mix, Naturschutz International e.V.
- Prof. Dr. Gunther Nogge, Direktor des Zoologischen Gartens Köln, im Ruhestand
- Dirk Petzold, Diplombiologe, Arbeitsgruppe Zoobiologie
- Roland Wirth, Beirat der Zoologischen Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz e.V. (ZGAP)
- Dr. Klaus Wünnemann, Direktor des Tiergartens Heidelberg

## Jahresabschluss 2018

### Projektüberblick / Rücklagen / Verbindlichkeiten

(Alle Angaben in Euro)

Projekt	Rücklagen aus 2017	Einnahmen gesamt 2018	Ausgezahlt in 2018	Differenz	Overhead / Management	Rücklagen-Neubildung
ACCB/Kambodscha	2.439,00		2.250,00	189,00		189,00
Goldkopflangur/Cat Ba	17.295,00	1.086,11	17.250,00	1.131,11	108,61	1.022,50
Amur-Leopard	1.229,12	480,00		1.709,12	48,00	1.661,12
Äthiopischer Wolf	1.654,06	9.476,00	10.272,42	857,64	36,00	821,64
Europäischer Nerz	9.393,15	100,00		9.493,15	10,00	9.483,15
Madagaskar/Voronosy	12.524,87	5.000,00		17.524,87	500,00	17.024,87
Quetzal	3.196,22			3.196,22		3.196,22
Titicaca-Riesenfrosch	4.298,88			429,88		429,88
Amphibien	21.593,76	5.200,00	24.750,00	2.043,76		2.043,76
Lear-Ara	3.961,19	1.060,00		5.021,19	106,00	4.915,19
Zoo-AG-Fonds	10.817,84	714,00		11.531,84	71,40	11.460,44
Philippinen-Uhu	227,50			227,50		227,50
Gibbon	14.156,81	26.534,35	465,73	40.225,43	2.653,44	37.572,00
Hornvögel	41,20	120,00		161,20	12,00	149,20
San Guillermo	810,00			810,00		810,00
Pekari	927,00			927,00		927,00
Wildesel	187,20			187,20		187,20
Roloway-Meerkatze	231,75			231,75		231,75
Buschmannhase	45,00			45,00		45,00
Wildkamel	2.786,00		800,00	1.986,00		1.986,00
Vogelmonitoring	225,00			225,00		225,00
<b>Gesamt</b>	<b>104.171,55</b>	<b>49.770,46</b>	<b>55.788,15</b>	<b>98.153,86</b>	<b>3.545,45</b>	<b>94.608,41</b>

*\*Projektgelder, die im Jahr 2018 nicht zur Auszahlung kamen, werden bis zur nächsten Anforderung durch die jeweiligen Projektpartner zur Rücklagenbildung verwendet.*

Wir danken unseren  
Partnern und Förderern.



Zoo-AG Bielefeld



Sentruper Straße 315, 48161 Münster, Deutschland  
Hauptgeschäftsstelle:  
Bundespressehaus (Büro 4109)  
Schiffbauerdamm 40, 10117 Berlin  
Tel: +49 (0) 30 - 206539013  
info@stiftung-artenschutz.de

[www.stiftung-artenschutz.de](http://www.stiftung-artenschutz.de)

Spendenkonto:  
IBAN: DE05 3702 0500 0001 5954 01  
BIC-/SWIFT-Code: BFSWDE33XXX  
(Bank für Sozialwirtschaft)